

Kolumbianer informieren sich im Kreis über Solarenergie

RHEIN-KREIS (ki-) Entwicklungshilfe und Wirtschaftsförderung – das jüngste Projekt des Rhein-Kreises mit Kolumbien verbindet beides. In einer „Klimapartnerschaft“ mit der Gemeinde Solano wollen der Kreis und die Kolumbianer einen Informationsaustausch organisieren und Wirtschaftskontakte fördern.

Ein erster Schritt war jetzt der Besuch des Bürgermeisters der Gemeinde Solano, Eliseo Murillo Criollo, im Rhein-Kreis. Begleitet wurde er von Aldemar Munoz Rodriguez, einem Experten für erneuerbare Energien, und Timoleon Valencia Bautista, Repräsentant der Indigenen Gemeinschaften von Solano und gleichzeitig Häuptling der Corregaje-Indianer. Die Klimapartnerschaft mit Solano entstand im Rahmen des Programms „50 Klima-

partnerschaften bis 2015“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie und der Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“. Solano liegt im Amazonasgebiet und ist mit einer Fläche von rund 43 000 Quadratkilometern ungefähr so groß wie Dänemark. In der Gemeinde leben rund 12 000 Menschen, 70 Prozent sind indigenen Ursprungs. Für den Kreis ist die neue Partnerschaft ein weiter Schritt zur Vertiefung einer seit 1994 bestehenden Kooperation mit der Republik Kolumbien.

Gemeinsam mit Experten des Erftverbands informierte sich die Delegation unter anderem über die Renaturierung von Fließgewässern und Projekte zur Wiederaufforstung. Im Mittelpunkt des Besuchs standen jedoch Fragen zur Energie-



Landrat Hans-Jürgen Petruschke (l.) und Jürgen Steinmetz (2.v.r.) begrüßten (v.l.) Bürgermeister Eliseo Murillo Criollo (2.v.l.), Häuptling Timoleon Valencia Bautista und Aldemar Munoz Rodríguez (r.) in Grevenbroich im Kreistag. FOTO: RKN

politik. Bürgermeister Criollo und Häuptling Bautista suchen Lösungen für die problematische Stromversorgung ihrer Gemeinde. In Solano gibt es täglich nur zwischen 18 und 22 Uhr elektrische Energie, erzeugt durch ein Dieselaggregat.

Bei Elektrotechnik Lenzen in Korschenbroich informierten sich die Kolumbianer über Photovoltaik. Die Idee: Dezentrale Anlagen zur Gewinnung von Solarstrom könnten helfen, Engpässe zu minimieren. Entsprechende Anlagen könnten auch aus dem Kreis geliefert werden. „Ein gutes Beispiel dafür, dass solche internationalen Kontakte für Entwicklungshilfe und Wirtschaftsförderung gleichermaßen nützlich sein können“, sagt Jürgen Steinmetz, Allgemeiner Vertreter des Landrates. Beide Aspekte spielten

auch beim Thema Export landwirtschaftlicher Produkte eine Rolle. „Als erster Fair-Trade-Kreis Deutschlands haben wir ein besonderes Interesse an einem nachhaltigen Anbau und einer fairen Vermarktung von Kakao aus unserer kolumbianischen Partnergemeinde“, betont Steinmetz. Um auszuloten, welche weiteren Produkte aus Solano nach Deutschland geliefert werden könnten, besuchte die Delegation das Unternehmen „Product Service Latinamerica“ (PSL) im Neusser Hafen. PSL-Geschäftsführer Jorge Riano hatte seine Firma mit Unterstützung der Kreiswirtschaftsförderung vor zwölf Jahren gegründet. Dank wachsender Nachfrage nach lateinamerikanischen Früchten konnte er 2009 sein Distributionszentrum im Hafen eröffnen.